Nr. 108 — 13. Jahrgang | Einzelnummer 0.30 Złoty | Katowice, den 20. April 1931

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche). Bezugspreis: 5 Złoty.

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301 989.

Anzeigenpreise: 10 gespaltene Millimeterzeile im polnischen Industriegebiet 20 Gr., auswärts 30 Gr., Amtliche und Heilmittel-Anzeigen sowie Darlehns-Angebote von Nichtbanken 40 Gr. 4 gespaltene Millimeterzeile im Reklameteil 1,20 Zł. bezw. 1,60 Zł. Gewährter Rabatt kommt bei gerichtlicher Beitreibung, Akkord oder Konkurs in Fortfall. — Anzeigenschluß: abends 6 Uhr

Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, die nach Möglichkeit innegehalten werden, sowie für die Richtigkeit telefonisch aufgegebener Inserate wird keine Gewähr übernommen und kann die Bezahlung aus diesen Gründen nicht verweigert werden. — Streiks, Betriebsstörungen usw., hervorgerufen durch höhere Gewalt, begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugsgeldes oder Nachlieferung der Zeitung.

Süddeutschland Pokalsieger

Nach Spielverlängerung 4:3-Sieg gegen Mitteldeutschland

(Eigene Drahtmeldung.)

Dresden, 19. April. Auf dem Platze des Dresdener Sport-Clubs hatten sich am Sonntag 30 000 Zuschauer zum Bundespokal-Endspiel zwischen den Fußballmannschaften von Süd- und Mitteldeutschland eingefunden. Es gab ein erbittertes Ringen, und erst nach Spielverlängerung vermochte sich der Süden mit 4:3 Toren durchzusetzen. Der Platz befand sich trotz des anfänglichen Regens in einigermaßen spielfähigem Zustande.

Unter der nicht immer einwandfreien Leitung des Breslauer Unparteiischen Gerlach, dessen Entscheidungen oftmals Proteststürme entfesselten, entwickelte sich ein temperamentvolles Spiel, bei dem sich die Mitteldeutschen gleich stark ins Zeug legten. Schon in der dritten Minute verwandelte Richard Hofmann eine Vorlage von Köhler zum Führungstor.

Wenig später verpaßte der Dresdener Müller drei gute Torchancen.

Nach vierzehn Minuten stand die Partie 1:1, als Lachner den Dresdener Torhüter überwunden hatte. Allerdings war dieses Tor nicht einwandfrei, da der Ball bereits aus war. Aber der Schiedsrichter erkannte den Treffer unter dem Protest der Zuschauer an. Es entwickelte sich dann ein verteiltes Spiel und erst in der 32. Minute sandte der Münchener Stieglbauer in die linke Ecke zum 2:1 für den Süden ein. Bei diesem Stande blieb es bis zur Pause, obwohl die Sachsen große Anstrengungen machten. Sie hatten aber reichlich viel Schußpech. Nach dem Seitenwechsel kam in der siebenten Minute der Ausgleich. Der Dresdener Müller wurde hart angegangen, der folgende Elfmeter von Hofmann zum 2:2 verwandelt. Sechs Minuten später ergab sich aus einer Vorlage des Dresdener Mittelläufers Köhler ein weiteres Tor für die Sachsen. Dann ließen die Mitteldeutschen nach und in der 25. Minute war der Ausgleich wieder da. Der von Frank geschossene Ball rollte dem sächsischen Torhüter durch die Hände ins Netz. **Obwohl die Mitteldeutschen in der letzten Viertelstunde zu großer Form aufliefen, waren ihnen keine Erfolge mehr vergönnt.** Das Ergebnis blieb bis zum Schluß 3:3, sodaß verlängert werden mußte.

In der Verlängerung zeigte der Süden das größere Stehvermögen,

aber auch die Mitteldeutschen hatten einige Chancen, die indessen bei der ausgezeichneten Hintermannschaft des Südens zu nichts führten. **In der 12. Minute fiel dann durch den Nürnberger Kund der siegbringende Treffer für Süddeutschland.**

Von den beiden Mannschaften ist zu sagen, daß der Frankfurter Kreß sicherer war als sein Gegenüber. Die Verteidigungen hielten sich ungefähr die Waage. Von den Läuferreihen war das süddeutsche Terzett technisch besser. Im Sturm stand die rechte Seite von Mitteldeutschland viel zu oft frei. Einheitlicher waren dagegen die Angriffe von Süddeutschland. Sehr schwach der Schiedsrichter Gerlach. Der Süddeutsche Verband hat mit dem heutigen Erfolge den Bundespokal nun schon zum 7. Male gewonnen.

Eine ganz neue Mannschaft

Deutschlands Elf gegen Holland

Der in Dresden versammelte Spielausschuß des Deutschen Fußball-Bundes hat nach dem Pokalendspiel die deutsche Mannschaft für den am 26. April in Amsterdam [illegible]findenden Länderkampf wie folgt aufgestellt: Tor: Kreß (Rot-Weiß Frankfurt); Verteidiger: Schröder (VfR. Köln), Weber (Kurhessen-Kassel); Läufer: Kauer (Tennis-Borussia Berlin), Münzenberg (Alemannia Aachen), Knöpfle (FSV. Frankfurt); Stürmer: Albrecht (Fortuna Düsseldorf), Lachner (1860 München), Schlösser, Richard Hofmann und Müller (sämtlich Dresdner Sportclub); Ersatz: Pesch (Fortuna Düsseldorf), Emmerich (Tennis-Borussia), Sackenheim (Guts-Muts Dresden), und Stößel (Dresdner SC.)

Berlin — Paris 6:2

Fünfter Fußballsieg im Städtekampf

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 19. April. Der Berliner Fußballstädtemannschaft gelang am Sonntag im Berliner Poststadion mit einem 6:2-(2:0)-Siege über die Pariser Fußballmannschaft eine gründliche Revanche für die im Vorjahre in Paris erlittene 4:6-Niederlage. Von den bisher stattgefundenen acht Begegnungen zwischen Berlin und Paris hat Berlin nunmehr fünf, Paris drei gewonnen. Das Torverhältnis stellte sich auf 25:15 zu unseren Gunsten.

Glanzleistung der Berliner

Im Poststadion hatten sich trotz des zweifelhaften Wetters rund 30 000 Zuschauer eingefunden, die Zeugen einer Glanzleistung der Berliner Mannschaft wurden. Die mit wenigen Ausnahmen aus Tennisborussen zusammengestellte Berliner Mannschaft lieferte ein selten gezeigtes einheitliches und gutes Spiel, das mit dem 6:2 (2:0)-Sieg nicht zu hoch belohnt wurde.

Der beste Mann auf dem Platze war der Verteidiger Emmerich,

neben dem sich sonst noch Kauer als Mittelläufer und Sobeck im Sturm besonders auszeichneten. Enttäuscht hat in der Berliner Mannschaft eigentlich nur Martwig. Der junge Mittelstürmer Franke (Blau-Weiß) hatte zuerst mit Lampenfieber zu kämpfen, lief aber später unter Führung von Sobeck noch zu einer durchaus guten Form auf. **Die Pariser Elf enttäuschte.** Sie spielte zwar schnell und flüssig, zeigte aber nicht den erwarteten Elan, reichte auch nicht in technischer Hinsicht an die Berliner Mannschaft heran

Das Spiel begann mit dem Anstoß Berlins. Sofort lag der Sturm auch vor dem Pariser Tor. In der sechsten Minute schritten die Pariser zu einem gefährlichen Gegenangriff, doch Gehlhaar rettete in höchster Not noch. In der zehnten Minute ging Berlin durch Pahlke in Führung. Berlin war auch weiterhin im Vorteil, konnte aber bis zur Pause nur noch ein Tor durch Sobeck erzielen. Halbzeit 2:0. Bald nach dem Anstoß kam Berlin zu einem weiteren Treffer. Ein Weitschuß von Kauer kam zu Pahlke, der den Ball an Franke weitergab. Bei der Abwehr lenkte der französische Verteidiger Cappele den Ball ins eigene Tor. Bei weiterer Ueberlegenheit viel schon nach weiteren sieben Minuten durch Franke, der einen unverhofften Schuß loslies, das vierte Tor. Unmittelbar darauf holten die Gäste durch Delfour einen Treffer auf, was die französische Mannschaft stark ermutigte. In der 18. Minute fiel auf Zuspiel von Sobeck durch Pahlke das fünfte Tor und nach dem zweiten Gegentreffer der Franzosen kam in der 27. Minute durch Schmidt der sechste und letzte Erfolg.

VfB. Liegnitz trifft auf Breslau 06

Um die Mitwirkung bei der DFB.-Meisterschaft — Gelbweiß Görlitz 7:3 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Görlitz, 19. April.

Das entscheidende Spiel um die Meisterschaft des Kreises II führte am Sonntag in Görlitz vor 2000 Zuschauern den VfB. Liegnitz und Gelbweiß Görlitz zusammen, die punktgleich an der Spitze der Tabelle standen. **Die Liegnitzer erwarben sich durch einen überlegenen 7:3 (3:2)-Sieg die Anwartschaft auf die Qualifikationsspiele gegen den Breslauer Fußballverein 06 um die zweite Vertreterstelle des SOFV. bei den DFB.-Spielen.** Die Liegnitzer haben sich als die beste Mannschaft des Kreises II entpuppt, die sicher auch den Breslauern sehr starken Widerstand entgegensetzen wird. Die Hauptstütze haben die Liegnitzer in ihrem glänzend eingespielten Sturm, in dem das Innentrio Schwanitz/Schmidt/Klein besonders gefährlich ist. Auch die Läuferreihe arbeitet einwandfrei, dagegen ist die Hintermannschaft etwas schwächer. Gelbweiß stand zum ersten Male in einem derart entscheidenden Treffen und die Mannschaft konnte nicht die Nerven aufbringen, um hier durchzustehen. Dazu kam noch, daß der frühere Bayernspieler Mohaupt, der als linker Läufer mitwirkte und auf den man große Hoffnungen gesetzt hatte, völlig versagte und der Verteidiger Schneider gleich zu Anfang verletzt wurde.

VfB. Königsberg geschlagen

(Eigene Drahtmeldung)

Königsberg, 19. April.

Die Endspiele um die Fußballmeisterschaft des Baltenverbandes brachten am Sonntag zwei große Ueberraschungen. **Die Elf des Titelverteidigers VfB. Königsberg wurde von Prussia Samland mit 4:2 Toren geschlagen, nachdem die Königsberger beim Seitenwechsel knapp mit 1:0 in Führung lagen. Die Polizei Elbing unterlag gegen den Tabellenletzten knapp mit 0:1 (0:0)** und hat sich dadurch jeder Chance begeben, als Vertreter des Baltenverbandes an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft teilzunehmen. Die Meisterschaft liegt nur noch zwischen Prussia Samland, die mit 6:2 Punkten die Führung inne hat und dem VfB. Königsberg, der mit 6:4 den zweiten Platz sicher hat. Polizei Elbing folgt mit 4:6, und Neufahrwasser 1919 brachte es auf 2:6 Punkte.

HSV. und Holstein Kiel

Norddeutschlands Vertreter in der Deutschen Meisterschaft

(Eigene Drahtmeldung.)

Hamburg, 19. April.

Die seit jeher spielstärksten norddeutschen Fußballmannschaften Hamburger Sportverein und Holstein Kiel werden den Norddeutschen Sportverband auch in diesem Jahre bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft vertreten. Beide Mannschaften gingen aus ihren zweiten Kämpfen in der Endrunde um die Norddeutsche Fußballmeisterschaft siegreich hervor, und müssen nun am kommenden Sonntag gegeneinander zum Kampfe um den Titel eines Norddeutschen Meisters antreten. Holstein Kiel blieb in Hannover gegen Arminia leicht mit 5:2 (3:1)-Toren erfolgreich. Besonders das gute Stürmerspiel der Kieler ließ ihren Sieg nie fraglich erscheinen. Auch die Läuferreihe Holstein Kiels spielte in Hochform. Für die Tore sorgten Ludwig und Widmaier (je zwei) sowie Ritter, während für Arminia Wolters und Dittel erfolgreich waren. Auch auf eigenem Platze konnte der Bremer SV. gegen die Elf des Hamburger Sportvereins keinen Augenblick aufkommen. Der HSV. war hoch überlegen und gewann unangefochten mit 6:0 (4:0)-Toren. Glocde legte das Führungstor vor. Dann erzielte Horn zwei weitere Treffer und Wollers stellte das Halbzeitergebnis auf 4:0. Nach der Pause stellten Sommer und Horn das Endergebnis her.

Durcheinander im Westen

Fortuna Düsseldorf verliert einen Punkt

(Eigene Drahtmeldung.)

Köln, 19. April.

Mit zwei Ueberraschungen wurden die Endspiele um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft am Sonntag fortgesetzt. Der VfB. Bielefeld holte gegen die favorisierte Mannschaft von Fortuna Düsseldorf im Duisburger Stadion vor 15 000 Zuschauern ein Unentschieden von 2:2 (0:2) Toren heraus,

Pokalspiele ohne Preußen Zaborze

Durch Mikultschütz ausgeschaltet — Vorwärts Rasensport Sieger in Gleiwitz

In der Vorschlußrunde um den Pokal des Landeshauptmanns trafen sich Sportfreunde Mikultschütz und Preußen Zaborze vor zahlreichen Zuschauern, die durch das Abschneiden der Preußen enttäuscht wurden. Diese waren nicht mit ihrer vollen Oberligamannschaft angetreten, hatten aber doch die stärksten Kräfte auf dem Platze. Trotzdem gab es von Anfang an ein offenes Spiel, das schließlich Mikultschütz durch Lukasczyk den ersten Erfolg einbrachte. In dem hin und her gehenden Kampfe bekommen die beiderseitigen Torleute reichlich zu tun, ohne daß es zu einem weiteren Tor in der ersten Halbzeit kommt. Nach der Pause spielen die Preußen reichlich hart. In der 25. Minute erhöht Kuth Hans auf 2:0. Die Anstrengungen der Preußen scheitern an der vorzüglichen Abwehrarbeit der Mikultschützer Hintermannschaft. Schließlich fügt Hauk noch ein drittes Tor hinzu, während den Preußen sogar das Ehrentor versagt bleibt.

Am kommenden Sonntag findet das Pokalendspiel zwischen Delbrück und Mikultschütz in Mikultschütz statt.

*

Das Spiel in Gleiwitz

In der ersten Halbzeit hält die Reichsbahn das Spiel durch vielbeinige Verteidigung einigermaßen offen und kommt nun 1:1 in Nachteil. Man sieht zwei grundverschiedene Systeme. Die Oberligamannschaft spielt einen flachen, systemvollen Flachpaß, die Ligamannschaft hoch, schnell und robust. Erst nach etwa 20 Minuten stellt Vorwärts Rasensport durch seine Kombination das Halbzeitergebnis her. 10 Minuten nach der Pause beginnt die Torausbeute, denn binnen einer halben Stunde erzielt der Sturm der Grünweißen fünf schöne unhaltbare Tore. Beim Stande von 6:1 flaut das Spiel 10 Minuten vor Schluß vollständig ab, denn die Grünweißen geben sich mit dem Ergebnis zufrieden.

Die Mannschaft von Vorwärts Rasensport hatte nun zwei schwache Punkte. Rechtsaußen spielte zu unselbständig und wurde von seinen Mitspielern kopfscheu gemacht. Der linke Läufer wiederum fiel durch ungenaues Zupassen auf. Sonst erwies sich die Mannschaft wieder als der zuverlässige Pokalkämpfer, der auch außerhalb des Gaues Gleiwitz zu Erfolgen kommen wird.

SV. Miechowitz Oberliga in der Endrunde in Beuthen

VfB. Beuthen verliert 10:2.

Einen leichten Sieg holte der Oberliganeuling SV. Miechowitz in der Vorschlußrunde gegen den VfB. Beuthen heraus und wird somit im Endspiel auf den Südostdeutschen Meister Beuthen 09 treffen. Der Kampf beider Mannschaften lockte eine zahlreiche Zuschauermenge nach dem VfB.-Platz heraus. Leider wurden durch die schlechten Platzverhältnisse die Leistungen der körperlich schwachen VfB.er sehr beeinträchtigt. Gleich von vornherein legen die Gäste mächtig los. Schön und zweckmäßig kombiniert der Sturm und bald sitzt der Ball in den Maschen. Tapfer wehren sich die kleinen VfB.er, aber vergebens. Nach Wechsel flaut der Kampf etwas ab. Nach 70 Minuten führt Miechowitz schon mit 7:1. Ein schöner Angriff von VfB. bringt das zweite Tor. Die Gäste spielen weiterhin überlegen und sind bis zum Schluß noch dreimal erfolgreich.

---

während der Meidericher SV. vor 6000 Zuschauern wenig erwartet gegen Alemannia Aachen mit 1:0 (1:0) unterlag. Fortuna Düsseldorf führt in der Endrunde jetzt mit 3:1 Punkten vor Meidericher SV. mit 2:2 VfB. Bielefeld mit 1:1 und Alemannia Aachen mit 0:2 Punkten. Das Endspiel in der Runde der Zweiten gewannen die sehr robust spielende Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen mit 2:0 (0:0) Toren gegen die vom Pech verfolgte Elf des Rheydter SV.

Der Süden in Schwierigkeiten

(Eigene Drahtmeldung)

München, 19. April.

Durch die neuen Siege von Eintracht Frankfurt und Bayern München bleibt die Lage in der Süddeutschen Runde der Meister weiterhin ungeklärt und es besteht kaum Aussicht, daß der Meister und die Kandidaten für die Endspiele um die Deutsche Meisterschaft rechtzeitig gemeldet werden können. Eintracht Frankfurt gewann gegen den SV. Waldhof nur knapp mit 1:0 (1:0). Bei Eintracht, deren Sieg durchaus verdient war, wirkte erstmalig wieder Mantel mit.

Bayern München zeigte sich weiterhin in guter Form und gewann gegen den Karlsruher SV. sehr leicht mit 2:0 (2:0) Toren. Dem Sturm merkte man das Fehlen von Pöttinger kaum an. Im Drittelspiel trennten sich Wormatia Worms und Union Böckingen unentschieden 1:1 (1:1). In der Tabelle hat die Spielvereinigung Fürth, die diesmal spielfrei war, mit 17:5 Punkten nach wie vor die Führung inne, vor Eintracht mit 16:6 und Bayern mit 15:7 Punkten, bei je elf Spielen. Jede Mannschaft hat also noch drei Spiele auszutragen.

In der Gruppe Nordwest der Trostrunde gab es mit der Niederlage des VfL. Neuisenburg durch den FC. Idar eine Ueberraschung. Idar siegte knapp mit 2:1 Toren. Da Phönix Ludwigshafen gegen VfL. Neckarau mit 2:1 Toren gewann, stehen Neuisenburg und Phönix punktgleich an der Spitze. Der nächste Sonntag wird hier Klärung bringen, wer mit München 1860 um die dritte Vertreterstelle des Südens bei der Deutschen Meisterschaft zu kämpfen hat.

Breslauer Fußballvereine in Oberschlesien siegreich

Am Sonntag weilten einige Breslauer Liga-Vereine in Oberschlesien zu Gaste. Die Sportfreunde errangen gegen Ratibor 03 einen 3:1-Sieg. 09 Breslau blieb gegen Sportfreunde Oppeln mit 4:2 erfolgreich und 05 Breslau setzte sich gegen VfR. Diana Oppeln sicher mit einem 3:1-Sieg durch.

Deichsel Hindenburg — Spielvereinigung Beuthen 5:3

Auf dem Platze der Spielvereinigung herrschte gestern ein reger Spielbetrieb. Das Haupttreffen bestritten die Ligaelf des Platzbesitzers und die Oberligamannschaft von Deichsel Hindenburg. Es gab einen äußerst flotten Kampf. Die Hindenburger Gäste traten mit einer stark verjüngten Mannschaft an, die aber dadurch nur gewonnen hat. Sie enttäuschte aufs angenehmste. Schöne Leistungen zeigte besonders ihr bewährter Torhüter Schiedel; neben diesen wären noch der rechte Verteidiger Adamczyk und die beiden Außenstürmer zu erwähnen, die mitunter prächtige Läufe zeigten. Die Spielvereinigung lieferte diesmal wieder ein sehr zerfahrenes Spiel. Besonders unangenehm fällt die immer sehr „laute Spielweise" der Vereinigung auf. Recht unsicher war das Schlußdreieck. Auf den Torwächterposten gehört nur Cerumin, der sich diesmal im Sturm versuchte. An der Niederlage trägt der Ersatztorhüter große Schuld. Nach einer halben Stunde ausgeglichenen Spiels kommt die Spielvereinigung nach schönem Kombinationszug durch den Linksaußen zum Führungstor. Noch vor der Pause erzielt Deichsels Mittelstürmer, der kurz vorher einen Elfmeter verschossen hatte, den Ausgleich. Nach dem Wechsel ist Deichsel stark im Angriff. Bald läßt der Torhüter der Einheimischen einen schwach geschossenen Ball des Halblinken von Deichsel über die Schulter ins Tor fallen. Dann landet ein Eckstoß der Gäste im Tor der Einheimischen. Nun kommt die Spielvereinigung wieder auf. Ein schneller Durchbruch des Rechtsaußen gibt dem Halbrechten Cerumin Gelegenheit, ein Tor aufzuholen. Ein scharfer Schuß des Halblinken schafft im Anschluß an eine Ecke den Gleichstand. Durch zwei Eigentore der Einheimischen erhöhten die Deichsler ihren Vorsprung auf fünf. — In den Spielen der unteren Mannschaften dagegen stellte die Spielvereinigung jedesmal den Sieger. Die 2. Jugend besiegte die 1. Jugend des Postsportvereins mit 2:0; vernichtend mit 10:0 schlug die 3. Mannschaft die gleiche von 09, während die Reserve der Spielvereinigung mit 3:2 über den SV. Schomberg triumphierte.

Polizei Beuthen — Landesschützen Beuthen 7:1

Die zum ersten Male öffentlich spielende Fußballmannschaft der Polizei Beuthen bestand ihre Feuertaufe glänzend. Wenn auch ihr erster Gegner, die Elf der Landesschützen nicht allzu stark war, so zeugt doch der hohe und überzeugende Sieg von einem gewisser Können. Die Polizisten führten in der Tat auch einen mitunter sehr schönen und ideenreichen Ball vor. Am besten gefielen die Stürmer Binek und Sborowski, die auch als Handballspieler einen Namen haben. Die erste Halbzeit war sehr ausgeglichen und sah die Polizisten mit 2:0 im Vorteil. In regelmäßigen Abständen erhöhten sie dann die Torzahl bis auf sieben, während die Landesschützen erst zum Schluß zu ihrem Ehrentor kamen.

1860 München — Ambrosiana Mailand 0:0

Ambrosiana, Mailand, weilte bei München 1860 zu Gaste. Die Münchener hatten zunächst weit mehr vom Spiel. Trotz eines Eckenverhältnisses von 6:4 für München blieb die erste Halbzeit torlos. Allerdings hatten die Münchener auf Lachner und Stieglbauer verzichten müssen. Beide Verteidigungen arbeiteten ausgezeichnet. Bei den Italienern war der Torwart Degani ganz hervorragend. Ihre Läuferreihe war ebenfalls gut, doch im Sturm sah man nur Einzelleistungen. Trotz der größten Bemühungen beider Parteien kam es auch in der zweiten Halbzeit zu keinem Torerfolg, sodaß sich die Gegner 0:0 trennten.

Länderspiele

Bilbao: Spanien — Italien 0:0.
Graz: Oesterreich — Ungarn (Amateure) 2:6.

Ausland

Oesterreich

Wiener Sportklub — Vienna 0:1.
Rapid — Slovan 6:1.
Floridsdorfer AC. — Wacker 0:2.
Admira — Nicholson 2:2.
WAC. — Austria 5:1.

Ungarn

Hungaria — Ofner Elf 0:0.
Hungaria — Triest 3:0.

Tschechoslowakei

Slavia Prag — Kladno 5:1.
Sparta — Bohemians 2:2.

Südosts Handballer ausgeschieden

Beide Vertreter in der Vorrunde zur DSB.-Handballmeisterschaft geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Breslau, 19. April.

Der Beginn der DSB.-Handballmeisterschaftskämpfe brachte dem Südosten leider einen Mißerfolg; denn sowohl der Vertreter der Frauen- als auch der Männerklasse schieden bereits in der Vorrunde aus. Die beiden Vorrundenspiele, die am Sonntag auf dem VfB.-Platz in Breslau abgewickelt wurden, zeigten aber auch, daß der Handballsport auch im Südosten eine immer stärkere Zugkraft ausübt,

rund 4000 bis 5000 Zuschauer wohnten den spannenden, interessanten Treffen

bei. Daß die zum ersten Male in einem derart schweren Kampf stehenden Frauen des SC. Preußen Glogau gegen Asco Königsberg 0:4 (0:3) unterliegen würden, kam nicht unerwartet, dagegen bestand die begründete Aussicht, daß der Südostdeutsche Männermeister, Borussia Carlowitz, diesmal über die Vorrunde gegen den Polizeiverein Gotha hinauskommen würde. **Mit 7:6 (4:4) sicherten sich aber die Gothaer Polizisten den Endsieg und schalteten damit die Carlowitzer Borussen aus.**

Das Frauenspiel zwischen der routinierten Elf von Asco Königsberg und der Südostdeutschen Meistermannschaft Preußen Glogau, das von den Königsbergerinnen 4:0 (3:0) gewonnen wurde, brachte bereits spannende Kampfhandlungen. Die Gästeelf hatte die Hauptstützen in der hervorragenden Torhüterin, der kaum zu überwindenden Mittelläuferin und der schußsicheren Mittelstürmerin und war insgesamt körperlich stark überlegen. Die Glogauer Damen hielten sich sehr wacker und hatten in der ersten Spielhälfte sehr schöne Torgelegenheiten, die sie aber in ihrer Aufregung nicht verwerten konnten. Es fehlte der Mannschaft für diesen schweren Kampf eben die nötige Härte und Erfahrung.

Ein aufregendes Treffen lieferten sich im Anschluß daran die Männermannschaften des Polizeivereins Gotha und des SC. Borussia Carlowitz, das die Mitteldeutschen mit 7:6 (4:4) knapp gewannen. Die beiden Mannschaften waren sich ziemlich gleichwertig, und zweifellos hatten die Borussen hier sehr gute Aussichten. Sie vergaben sich diese jedoch durch

eigensinniges Spielen des Innensturms, der die Flügel vernachlässigte,

so daß sich alles in der Mitte zusammenballte, und gegen die manchmal auch zahlenmäßig starke Verteidigung der Gothaer Polizisten natürlich nicht aufzukommen war. Besonders Adam mißfiel sehr durch sein eigensinniges Spiel. In der Schußkraft und in der Taktik waren die Gäste den Einheimischen überlegen und damit haben sie auch verdient gewonnen.

Die Gothauer überraschen die Borussen durch einen glänzenden Start und legen sogleich ein Höllentempo vor. In der zweiten Minute bringt der Halblinke die Gäste in Führung, in der nächsten Minute schießt der Linksaußen das zweite Tor und ein Rückhandball des Halbrechten bringt die Gäste in der 6. Minute 3:0 in Front. Nun spielen die Gothaer etwas auf Halten, so daß Borussia aufkommt und durch einen Strafwurf von Tietz ein Tor aufholt. In der 15. Minute stellt der Mittelstürmer der Polizisten das 4:1 her, doch gleich darauf holt der Linksaußen der Borussen wieder ein Tor auf, Gotha zieht nun den Angriff etwas zurück und versucht den Vorsprung zu halten, doch erzwingen die Borussen durch Tietz in der 20. und 22. Minute den Gleichstand. Nach der Pause gegen die Gothaer wieder mächtig los und sie sichern sich in der vierten Minute durch Mittestürmer die Führung, die aber in der 14. Minute Schmidt wieder ausgleichen kann. Der Kampf wird nun sehr aufregend und bringt überaus spannende und fesselnde Augenblicke. Als in der 22. Minute Gotha durch Halbrechts 6:5 in Front geht, lassen die Borussen entmutigt etwas nach und in der 29. Minute besiegelt ein Schuß des Halblinken das Schicksal der südostdeutschen Meisterelf. Kurz vor Schluß verwandelt Tietz noch einen Strafstoß, und es bleibt bei 7:6 für Gotha.

Handball-Vorrunde der DSB.

Berlins und Süddeutschlands Vertreter siegreich

Die Vorrunde um die Handballmeisterschaft der DSB. hatte bei den meisten Begegnungen unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Alle acht Treffen nahmen einen spannenden Verlauf. Lediglich bei dem Spiel Sportverein 98 Darmstadt gegen Sportfreunde Siegen in Darmstadt, gab es einige häßliche Momente. Der Sieg von Hannover 96 in Aachen gegen den VfB. 08 Aachen mit 8:7 kam überraschend. Er wurde allerdings erst nach zweimaliger Verlängerung erzielt.

Ergebnisse

1. Spandauer Polizei BC. — St. Georg Hamburg 5:2.
VfL. 96 Halle — Polizei SV. Berlin 3:7.
Polizei Weißenfels — Polizei Königsberg 14:1.
Borussia Carlowitz — Polizei Gotha 6:7.
SV. 98 Darmstadt — Sportfreunde Siegen 8:3.
Tura Barmen — Spielvereinig. Fürth 7:10.
VfB. 08 Aachen — SV. 96 Hannover 7:8.

Frauen:

Fortuna Leipzig — Eintracht Frankfurt 2:4.
Preußen Glogau — Asco Königsberg 0:4.

Rugby-Sieg Frankreichs

Deutschland mit 34:0 geschlagen

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 19. April.

Auch im 6. Rugby-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am Sonntag in Paris im Stadion zu Colombes zum Austrag gelangte, spielte die deutsche Vertretung nur eine untergeordnete Rolle, denn die Franzosen siegten **mit nicht weniger als 34:0 (8:0) Toren.** Die hervorragende Dreiviertelreihe der Franzosen brachte den Ball immer wieder vor und bald wurde der erste Versuch gelegt, dem bis zum Wechsel noch ein erhöhter Versuch folgte. Hatten die Deutschen schon bis zur Pause das von dem Gegner vorgelegte Tempo kaum mithalten können, so fielen sie nun vollkommen ab. Sehr schnell stand der Kampf 13:0 und in kurzen Abständen folgte ein Versuch dem anderen, sodaß die deutsche Hintermannschaft schwere Arbeit zu verrichten hatte. Sie war zum Schluß völlig eingeschnürt. Das Ergebnis von 34:0 entspricht durchaus dem Spielverlauf. Es werden wohl noch Jahre vergehen, ehe eine deutsche Rugbymannschaft einen ebenbürtigen Gegner für einen Länderkampf abgeben kann.

Schlesien Oppeln — Wartburg Gleiwitz 5:1

Es war ein besonderer Genuß, dem Kampfe der beiden Spitzenmannschaften aus den verschiedenen Verbänden beizuwohnen. Die Militärmannschaft gewann verdient, denn sie zeigte die ideenreicheren Angriffe. Besonders hervorzuheben ist die Spielleitung durch Handballobmann Becker, DSB. Vom Abstoß weg entwickelte sich ein schönes Spiel, das die Gäste gleich bei der ersten Gelegenheit erfolgreich sah. Bald darauf fiel schon der zweite Treffer. Die Gleiwitzer arbeiteten bei ihren Angriffen überhastet und verdarben sich selbst manch gute Torgelegenheit. Sie holten aber in der Folge einen Treffer auf. Schlesien erhöhte aber den Vorsprung noch vor der Pause um ein Tor. Nach dem Wechsel war das Spiel durchweg ausgeglichen. Oppeln blieb nur vor dem Tor gefährlicher. Die Einheimischen scheiterten an der guten Abwehrarbeit des Gästetorhüters. Zwei weitere Tore brachten den Gästen einen ziemlich hohen Endsieg.

Reichsbahn Beuthen — TV. Bobrek 3:1

Der Reichsbahnsportverein Beuthen, der seine Mannschaft durch Neuerwerbungen wesentlich verstärkt hat, trug in Bobrek gegen den dortigen Turnverein ein Freundschaftsspiel aus. Das Treffen wurde teilweise sehr hart ausgetragen. Beide Mannschaften waren sich vollkommen ebenbürtig. Zur Halbzeit stand das Treffen noch 1:1. Dann gelangen den Beuthenern zwei Treffer, die ihnen den Sieg sicherten. — Das Spiel der zweiten Mannschaften entschieden die Bobreker mit 3:1 für sich.

Gawollek, ATV. Mikultschütz, gewinnt den Waldlauf der Turner

(Eigener Bericht.)

Dombrowa, 19. April.

Der dritte Bezirk des Oberschlesischen Turngaues, der Gau Beuthen, trug heute im Beuthener Stadtwald seinen diesjährigen Frühjahrswaldlauf aus. Ueber 60 Läufer und Läuferinnen hatten sich am Start eingefunden. Es gab interessante Kämpfe und zum Teil auch sehr gute Zeiten. **Ueberraschend kam das schlechte Abschneiden der Beuthener Vereine. Die Landvereine waren überall in Front.** Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich der Lauf der Senioren, der über 6600 Meter ging. Gawollek vom ATV. Mikultschütz übernahm von Anfang an die Führung und ging schließlich auch in scharfem Endspurt als überlegener Sieger durchs Ziel. Den Mannschaftslauf entschied der TV. Germania Karf knapp mit einem Punkt Vorsprung vor dem TV. Vorwärts Beuthen zu seinen Gunsten. Bei den Frauen siegte die erst 15jährige Cebulla, TV. Bobrek, in der überaus guten Zeit von 4:06,2 Minuten für die 1100 Meter. Die stärkste Besetzung hatte der Lauf der Jugendklasse gefunden. Die Organisation, die in den Händen des Sommerspielwarts Eidenmüller, ATV. Beuthen, lag, klappte; alle Läufe wurden schnell und reibungslos abgewickelt. Die Ergebnisse im einzelnen stellten sich wie folgt:

Männer (6600 Meter): 1. Gawollek, ATV. Mikultschütz, 21:35,2 Min.; 2. Cziebick, TV. Germania Karf, 21:36,4 Min.; 3. Myrczik, TV. Vorwärts Beuthen; 4. Mrugalla, TV. Germania Karf. Mannschaftslauf: 1. TV. Germania Karf, 10 Punkte; 2. TV. Vorwärts Beuthen, 11 Punkte.

Jugend (3000 Meter): 1. Siecora, SV. Heinitzgrube Beuthen, 10:12,4 Minuten; 2. Marczok, SV. Heinitzgrube Beuthen, 10:34 Min.; 3. Hoheisel, TV. Schomberg; 4. Pasternak, TV. Miechowitz; 5. Mainka, SV. Heinitzgrube Beuthen; 6. Hill, TV. Germania Karf. Mannschaftslauf: 1. SV. Heinitzgrube Beuthen, 7 Punkte; 2. TV. Germania Karf, 10 Punkte.

Frauen (1100 Meter): 1. Cebulla, TV. Bobrek, 4:06,2 Min.; 2. Watolla, TV. Germania Karf, 4,10 Min.; 3. Kukofka, TV. Bobrek.
Alte Herren (3000 Meter): 1. Lindner, TV. Germania Karf, 11,46 Min.; 2. Zajons, TV. Germania Karf.

(Weitere Sportnachrichten s. Seite 4)

---

* **Darmstädter und Nationalbank.** Die Bank veröffentlicht im Inseratenteil vorliegender Nummer ihre Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung.

Abg. Dingeldey dankt Curtius für seine Standhaftigkeit

Die Kampfziele der Deutschen Volkspartei

Revision des Tributvertrages — Eine zweite Kammer neben dem Reichstag

Zur Reichsreform verlangt die DVP.:

Reichspräsident gleichzeitig Oberhaupt Preußens

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 19. April. Die Tagung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei, die heute im Reichstag stattfand, wurde vom Parteivorsitzenden, Abg. Dingeldey, mit einer Erläuterung der von ihm formulierten Ziele für den politischen Kampf der nächsten Zeit der **„Kampfziele der Deutschen Volkspartei"** eingeleitet. Zur Verfassungsfrage wird im Einzelnen neben der **Beschränkung der Rechte des Reichstages eine Zweite Kammer gefordert.**

Zur Reichsreform

wird als erster Schritt verlangt, **daß der Reichspräsident künftighin zugleich** Oberhaupt des **Landes Preußen wird.** Auf wirtschaftlichem, finanziellem und steuerlichem Gebiet werden die bekannten Forderungen der Partei wiederholt. In sozialpolitischer Hinsicht sind folgende Ziele aufgestellt: Verstärkte Selbstverwaltung und Selbstverantwortung der organisierten Berufsstände, größere Beweglichkeit der Lohnpolitik, Uebergang des Schlichtungswesens in die arbeitsgemeinschaftlichen Selbstverwaltungskörper. Die Arbeitslosenversicherung soll sich auf die Entschädigung konjunktureller Arbeitslosigkeit beschränken. **Das Beamtentum müsse gegen alle Anschläge auf seine verfassungsmäßige Unabhängigkeit geschützt werden.** Die Parteibuchbeamten seien zu beseitigen.

Nächstes Ziel der deutschen Außenpolitik ist die Befreiung von wirtschaftlichen Ketten, in die unser Volk geschlagen ist.

Für die deutsche Selbstachtung unerträglich ist der Zustand, daß **Deutschland allein entwaffnet mit ungesicherten Grenzen zwischen waffenstarrenden Völkern leben soll.** Versagt der Völkerbund, so hat Deutschland die Pflicht zur freien Entwicklung seiner Kräfte seinen Weg selbst zu wählen. Das Programm begrüßt ferner die deutsch-österreichische Zollunion, verlangt das Recht des deutschen Volkes an der Saar und fordert Wiedergutmachung des Unrechts an der Nordmark und an Eupen Malmedy, weiter Freiheit der kolonialen Betätigung, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge und Schutz der deutschen Minderheiten.

Auf Vorschlag von Geheimrat Kahl wurden diese Kampfziele ohne Aussprache einstimmig angenommen.

Parteiführer Abg. Dingeldey

ergriff im Verlaufe der Tagesordnung nochmals das Wort zu einer großangelegten Rede über die politische Lage. Er wies auf die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten des vergangenen Winters hin und begründete die Haltung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die zu erreichen suchte: **die mahnende und stützende Kraft zu sein, die die Staatsführung in diesem Winter davor bewahrte, abzugleiten in eine Bahn, die in neue Verhängnisse gestürzt hätte.** Der Gang der politischen Tatsachen sei durch das Zusammenwirken weniger Persönlichkeiten bestimmt worden, die sich von allen parteipolitischen Einflüssen fernhielten. Entscheidend sei dabei für die Partei gewesen, ob sie gegenüber der Persönlichkeit, die die Verantwortung trägt, das Maß von Vertrauen haben könne, daß dieser ungebundene Weg benutzt werde, um wirklich durch innere Reformen die äußere Freiheit anzubahnen. Er habe in diesem Winter zu wiederholten Malen die Erfahrung machen können, daß das, was in sorgenvoller Besprechung zwischen dem Reichskanzler und ihm vereinbart wurde, vom Kanzler restlos gehalten worden sei. Abg. Dingeldey ging dann auf die bevorstehenden großen Aufgaben ein. Er erörterte

die Frage der Arbeitslosigkeit

die Frage der Arbeitszeitkürzung und die Notlage der Gemeinden und wies auf die Reichsreform als eine Voraussetzung für die Abgrenzung der Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden hin. **Alle Nöte, fuhr er fort, mündeten immer wieder in die Klagen aus über die Lage, in die Deutschland durch die außenpolitischen Tatsachen versetzt sei. Das System der unsichtbaren Besetzung" bedeute, daß zu den zwei Milliarden Reparationen eine Zinsenlast von über anderthalb Milliarden komme, seien Beträge, die weit über die Leistungsfähigkeit unserer Wirtschaft hinausgingen.** Deshalb werde die Reichsregierung auf den Weg der

Revision des Tributvertrages

getrieben werden. Abg. Dingeldey dankte ferner im Hinblick auf das deutsch-österreichische Zollabkommen dem Außenminister dafür, daß er zum Ausdruck gebracht habe, daß **Deutschland in der Lage sei, selbständig zu handeln.** Das Abkommen sei eine wirtschaftliche Notwehrhandlung, und er habe die Hoffnung, daß Dr. Curtius in Genf auf seinem Wege beharren werde. Der schwerste Gang der nächsten Zeit sei der zur Abrüstungskonferenz. Er hoffe, daß bei dem Besuch der deutschen Staatsmänner in England außer der Zollunion auch die großen Zusammenhänge der wirtschaftlichen Krise des gegenwärtigen Verschuldungssystems und die Abrüstungsfrage offen erörtert werden.

In Lyon haben heute Gemeinderatsergänzungswahlen stattgefunden. Der Wahlkampf war im Grunde genommen ein Kampf Herriots gegen die sozialistischen Mitglieder im Gemeinderat. Herriot wurde mit überaus großer Mehrheit gewählt. Die zwei übrigen Sitze fielen gleichfalls den Radikalen zu.

Drei Tote, neun Verletzte bei Hamm

Blutige kommunistische Demonstration

Die Landjäger angegriffen — Die Toten alle Kommunisten

(Telegraphische Meldung)

Hamm, 20. April. Die Kommunistische Partei des Bezirkes Hamm veranstaltete gestern nachmittag zum Gedächtnis der im März 1920 bei den Unruhen in dem Gebiet bei Pelkum Gefallenen einen Demonstrationszug. Die Demonstration war auf Pelkumer Gebiet verboten und lediglich eine Abordnung von 150 Personen zugelassen. Als Beamte der Landjägerei an der Pelkumer Gemeindegrenze diese Abordnung von dem Demonstrationszuge abtrennen wollten, wurden sie von Teilnehmern des Zuges angegriffen, mit Steinen beworfen und mit Knüppeln und Latten geschlagen. Die Beamten mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Dabei wurden drei Demonstranten getötet und vier schwer verletzt. Fünf Beamte der Landjägerei wurden durch Hiebe verletzt. Einer hat einen Messerstich in den Kopf erhalten.

Mord und Selbstmord in Gera

(Telegraphische Meldung)

Gera, 20. April. Am Sonntag vormittag erschoß ein dreißig Jahre alter erwerbsloser Malergeselle aus Gera auf dem Wege nach Roschütz sein dreiviertel Jahre altes Kind. Kurz darauf machte er seinem eigenen Leben durch Erschießen ein Ende. Der Unglückliche soll durch eine schwere Lungenkrankheit zur Tat getrieben worden sein.

Die zwei Prenzlauer Mörder verhaftet

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 19. April. Die Suche nach den beiden geflüchteten Prenzlauer Strafgefangenen Potocki und Pilgram, die in der Nacht zum Freitag den Strafanstalts-Oberwachtmeister Fritz Neubauer im Gefängnis in Prenzlau ermordet haben, hat zu einem vollen Erfolge geführt. Nachdem am Sonnabend der eine der

Starker Ruck nach rechts in Oberösterreich

Nationalsozialisten gewinnen bei Landtagswahlen — Erhebliche Verluste der Sozialdemokraten

(Telegraphische Meldung)

Wien, 20. April. Gestern fanden im Bundesland Oberösterreich Landtagswahlen statt, deren als ersten nach den Nationalratswahlen am 9. November 1930 wegen ihrer innenpolitischen Bedeutung infolge der Vorgänge im Heimwehrlager in den letzten Monaten großes Interesse zugewandt wird. Die Wahlen haben gegenüber den letzten Nationalratswahlen im November vorigen Jahres in runden Zahlen den **Christlich-Sozialen** einen Gewinn von 22 800, und den **Nationalsozialisten** einen Gewinn von 24 200 Stimmen gebracht. Die **Sozialdemokraten** verlieren 7400 Stimmen, der **Nationale Wirtschaftsblock und Landbund** 20 900 Stimmen und der **Heimatblock** 20 700 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei den Nationalratswahlen. In den fünf Wahlkreisen gingen rund 20 800 Wähler weniger zur Urne. Von der Teilung der Mandate (48 gegenüber 60 im früheren Landtag) wird morgen oder übermorgen bekanntgegeben.

Bei den Gemeinderatswahlen in Linz haben die Christlich-Sozialen ein Mandat gewonnen, der Heimatblock fünf Mandate, beide auf Kosten der Großdeutschen, die sechs verloren haben. Bei den Gemeinderatswahlen in Steier erhielten die Christlich-Sozialen 8 Mandate, bisher 10, Sozialdemokraten 22 (unverändert), Deutsche Wahlgemeinschaft 3 (2), Nationalsozialisten 1 (unverändert), Kommunisten 2 (1).

Einer der sich für Kürtens Taten interessierte . . .

Geisteskranker erschießt seine Nichte

und begeht dann Selbstmord — Das Motiv ungeklärt

(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 19. April. In einem Hause in Charlottenburg-Westend wurde heute früh der 43 Jahre alte Ingenieur Kasimir Schkop vor dem Bett seiner Nichte, der zwölf Jahre alten Schülerin Ilse Igalsen mit einem Schläfenschuß tot aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Schuß unter dem rechten Auge und gab noch Lebenszeichen von sich, verschied dann aber kurz nach Aufnahme in ein Krankenhaus. Schkop war nervenleidend und ist erst vor einigen Wochen aus einer Heilanstalt entlassen worden. Für die Einzelheiten des Kürtenprozesses hatte er ungewöhnliches Interesse bezeugt. Die Wohnung gehört seinem Schwager, dem Kaufmann Igalsen, der mit seiner Gattin verreist ist. Es waren noch eine Haushälterin und Cousinen der ermordeten Igalsen anwesend. Sie haben jedoch von dem fürchterlichen Vorgang nichts bemerkt. Ein Sittlichkeitsverbrechen ist an dem unglücklichen Kinde nicht verübt worden.

Neue Brauns-Vorschläge

(Drahtmeldung uns. Berliner Redaktion)

Berlin, 20. April. Die Sachverständigenkommission, die unter dem Vorsitz des früheren Reichsarbeitsministers Dr. Brauns seit einigen Wochen die Arbeitslosigkeit und die Mittel zu ihrer Behebung prüft, hat jetzt ihr Gutachten über die Frage der Arbeitsdienstpflicht abgeschlossen. In Uebereinstimmung mit früheren Erklärungen der Reichsregierung wird eine allgemeine Arbeitsdienstpflicht **aus finanziellen Gründen abgelehnt.** Dagegen wird vorgeschlagen, daß der Freiwillige Arbeitsdienst (Arbeit außerhalb der Tarifverträge und zu nicht tariflichen Bedingungen) gefördert werden soll und ebenso die Pflichtarbeit für Arbeitslose, denen bestimmte, nicht zu ihrem eigentlichen Beruf gehörige Arbeiten angeboten werden. In den nächsten Wochen wird die Kommission die Frage der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge beraten.



Mörder im Walde bei Lychen verhaftet worden war, ist es heute gelungen, auch des zweiten Täters, des polnischen Schnitters Anton Potocki, habhaft zu werden. Man hatte in den Waldungen bei Templin einen verdächtigen Mann umherstreifen sehen. Ein Gendarm und eine Abteilung von Stahlhelmleuten veranstalteten eine systematische Durchsuchung des Waldes, stießen dabei auf den Gesuchten und nahmen ihn fest. Der zuerst verhaftete Pilgram hat angegeben, daß Potocki ihn zu der Tat angestiftet habe.

Bleischarley nicht zu schlagen

Sieger im Beuthener Hockey-Turnier

(Eigener Bericht)

Beuthen, 19. April. — Am Sonntag brachte auf dem kleinen Sportplatz in der Promenade der Beuthener Hockeyklub anläßlich seines fünfjährigen Bestehens ein Hockeyturnier zur Durchführung, das einen glänzenden Verlauf nahm. Es gab durchweg gute Leistungen, die bei den zahlreich erschienenen Zuschauern viel Anklang fanden. In den Vormittagsstunden trafen sich im ersten Spiele

SV. Blei-Scharley — Beuthen 09 5:0.

Den schnellen Kampf verloren die 09er verdient aber etwas zu hoch. Bereits bei Halbzeit lagen die Grubenleute mit 3:0 in Front. Darauf kämpfte der Jubilar, der

Beuthener Hockeyklub — Hockeyklub Laurahütte 0:2.

Dieser Kampf nahm einen überraschenden Ausgang. In der ersten Hälfte lagen die BHC.er dauernd im Angriff. Aber die Stürmerreihe hatte ein unheimliches Schußpech, sodaß es torlos in die Halbzeit ging. Nach Wiederbeginn ließen die Beuthener merklich nach. Die Ostoberschlesier kamen immer mehr auf und gaben schließlich zweimal dem Beuthener Ersatztormann das Nachsehen. Durch diesen Sieg qualifizierten sie sich für das Endspiel.

Nachmittags spielten die beiden Sieger aus den Vormittagsspielen, der

SV. Blei-Scharley — Laurahütter Hockeyklub 3:0.

Gleich mit Angriff ziehen die Grubenleute vors Gegnertor. Prächtig kombiniert die Stürmerreihe, die vom Lauf gut unterstützt wird. Unzählige Torgelegenheiten bieten sich. In der 12. Minute verwandelt der Mittelstürmer eine Flanke von rechts zum ersten Treffer. Zeitweise kommen die Laurahütter etwas auf. Aber ihre Angriffe laufen sich an der guten Hintermannschaft fest. Kurz vor Halbzeit schießt der Halblinke das zweite Tor für Blei-Scharley. Nach Wiederbeginn wird der Kampf zunächst etwas offener. Dann übernehmen wieder die Beuthener das Kommando und erhöhen noch vor dem Abpfiff das Ergebnis auf 3:0. Anschließend spielten um den dritten Platz

Beuthener Hockeyklub — Beuthen 09 0:8.

Die BHC.er, die mit Ersatz antraten, hatten gegen die routinierten 09er wenig zu bestellen und verloren den Kampf sehr hoch. Außerdem spielten noch die zweite Mannschaft von Blei-Scharley gegen SV. Borsigwerk. Das Treffen endete mit einem 1:0-Siege der Beuthener.

Olympia-Kandidaten der Schwimmer

Olympia-Prüfungswettschwimmen in Leipzig begannen am Sonnabend und zeitigten sehr gute Ergebnisse, wenn auch zwei Rekordversuche mißlangen. Schwarz, Göppingen, gewann das 200-Meter-Brustschwimmen in 2:50 vor Wittenberg, Berlin, Künninger, Leipzig, und Budig, Köln. Bei den Damen gab es totes Rennen zwischen Frl. Rocke, Magdeburg, und Frl. Suchardt, Charlottenburg. Im 100-Meter-Rückenschwimmen erzielte Deutsch, Breslau, mit 1:12,8 vor Schumburg, Magdeburg, eine sehr gute Zeit. Bei den Damen siegte Frl. E. Sasserath, Rheydt, erwartungsgemäß. **Das Gesamtergebnis des 200-Meter-Kraulschwimmens war ausgezeichnet, denn fünf Schwimmer blieben unter 2:24.** Balk, Nürnberg siegte in 2:20,2, konnte also keinen neuen Rekord aufstellen vor Altmeister Heinrich, Leipzig, 7:22,7. Den dritten Platz belegte ganz überraschend der Kölner Deiters in 2:22,8 vor Haas, Köln, 2:23,2. Das 100-Meter-Kraulschwimmen der Damen wurde eine sichere Beute von Frau Küppers, Erkens-Oberhausen, in 1:14,6 vor Frl. Wunder, Leipzig, und der Charlottenburgerin Frl. Ninow. Das Kunstspringen gewann Riebschläger, Zeitz, ebenso sicher, wie bei den Damen Frl. Jordan, Nürnberg.

ATV. Beuthen—MTV. Myslowitz 5:2

Bei schönstem Handballwetter gab es einen fesselnden Kampf. Die Gästemannschaft, die zum erstenmal in Beuthen spielte, enttäuschte auf das Angenehmste und hielt das Spiel jederzeit offen. Lediglich ihrer größeren Routine und dem besseren Schußvermögen verdanken die Beuthener den Sieg. Bei den Gästen gefielen besonders die beiden Verteidiger und der Torhüter, der in der Abwehr hervorragendes leistete. Die fünf erzielten Tore der Beuthener waren für ihn unhaltbar. Die Einheimischen spielten im Sturm sehr weich. Nach fünf Minuten gingen sie durch einen schönen Langschuß von Baron I in Führung, derselbe Spieler erhöhte bald darauf durch einen weiteren unhaltbaren Schuß auf 2:0. Die schnellen Angriffe der Ostoberschlesier gefährdeten zwar das ATV.-Tor des öfteren, doch ihre Torschüsse waren zu ungenau. Vor der Pause erzielte schließlich noch der einheimische Mittelstürmer Baron II ein drittes Tor. Nach dem Wechsel blieb das Spiel weiter offen und ruhig. Die Gäste waren schließlich durch ihren Mittelstürmer und Halbrechten zweimal erfolgreich. Aber auch die ATVer erzielten ebenfalls noch durch Badura und Zill zwei Tore und sicherten sich damit einen verdienten Sieg. In einem Vorspiel, das die erste Mannschaft des ATV. und der DHV. Beuthen bestritten, blieben die ATVer ebenfalls mit 8:2 überlegener Sieger.

Gau Neiße siegt in Glatz

Glatz, 19. April.

Ein sehr reger Fußballbetrieb herrschte am Sonntag im Bezirk Bergland. In Bad Salzbrunn standen sich im zweiten Qualifikationsspiel für den Aufstieg in die Bezirksliga Preußen-Glatz und der VfB.-Bad Salzbrunn gegenüber. Die Salzbrunner siegten diesmal 2:1 (1:1), sodaß noch ein Entscheidungsspiel notwendig wurde. Vor dem Kampf trennten sich die Gaujugendmannschaften von Schweidnitz und Waldenburg 4:4 (2:1). In Glatz standen sich zwei Gaurepräsentative von Neiße und Münsterberg gegenüber. Die Neißer siegten 4:0 (1:0).

Arsenal Englischer Meister

Die Spiele um die englische Fußballmeisterschaft sind bereits zu einem gewissen Abschluß gelangt insofern, als der Tabellenführer Arsenal durch den am Sonnabend errungenen 3:1-Erfolg über Liverpool nunmehr endgültig als Meister anzusprechen ist. Die an zweiter Stelle stehende Aston Villa, die sich die Punkte 2:0 gegen Leeds United holte, hat den zweiten Platz ebenso sicher. Manchester United ist bereits seit längerer Zeit zum Abstieg verurteilt, wer der zweite sein wird, das entscheidet sich erst in den noch ausstehenden beiden Spieltagen zwischen Birmingham, Blackpool und Leeds United. In die erste Liga steigen neben Everton, dem Meister der 2. Division, Tottenham Hotspurs oder Westbromwich Albion auf, die beide nur mit einem Punkt Unterschied dicht zusammen liegen.

DIE SIEBEN STUFEN

Roman von ***PAUL OSKAR HÖCKER*** 41

Natürlich hat Ramses Schulden hinterlassen. Für diese will der Stammtisch nicht aufkommen. Empörend genug sei's, daß die leibliche Tochter des alten Scholz sich um ihren armen Vater in keiner Weise gekümmert habe. „Aber das ist unsere heutige Jugend!" grollt Herr Hullrich und tut einen tiefen Zug aus seinem Beaujolaisglase.

Der Rechtsanwalt bringt dann an den Stammtisch die Nachricht, daß er mit Fräulein Scholz ausführlich gesprochen habe. Danach könne man ihr denn doch nicht ohne weiteres einen Vorwurf daraus machen, daß die Beziehungen zwischen ihr und ihrem Vater nur lose waren. Er sei leider durch sein Amt auf ausdrückliche Bitte von Fräulein Scholz zur strengsten Diskretion verpflichtet, sonst könnte er den Herren ein erschütterndes Bild geben . . . Aber Herr Hullrich erfährt es dann doch. Und dann wissen es bald alle . . . Wieviel die Tochter des alten Scholz, die sich als Dienstmädchen hat durchschlagen müssen, für ihren Vater getan hat. Und sie wird nun auch die von Ramses hinterlassenen Schulden aus ihren kleinen Ersparnissen abtragen, sobald sie diese aus ihrer letzten Dienststelle wiedererlangt hat!

Das scheint sich aber ziemlich schwierig zu gestalten. Der Fall K. ist sehr verwickelt. Man hat ja darüber in der Zeitung gelesen:

„Der in Kairo lebende Kaufmann und Baumwollplantagenbesitzer K. ist nach Berlin gekommen und nachts mit zwei Begleitern in die in der Aschaffenburger Straße gelegene Wohnung seiner ihm mit der minderjährigen Tochter durchgegangenen Gattin eingedrungen. Er hat die Frau und den Liebhaber angeschossen und die Person, die seiner Frau zur Flucht verholfen hat, eine Engländerin, schwer mißhandelt. Die Begleiter des K., die sich über die örtlichen Verhältnisse genau unterichtet hatten, auch im Besitz von Nachschlüsseln waren, haben die Kassette mit Brillanten und Banknoten aufgepackt und sind vorläufig entkommen. Die drei verwundeten Personen befinden sich außer Lebensgefahr. Der Kaufmann K. sitzt im Untersuchungshaft. Die Familie, die großen Luxus getrieben hat, ist augenblicklich mittellos."

In der Vermittlungsstelle im Hospiz findet sich diesmal keine geeignete Verwendung für Dolores. Sie muß sich also wieder in der Köthener Straße melden.

Hinter dem Potsdamer Platz, an dem neuen großen Verwaltungsgebäude von Stritt-Kohle, kommt, ein wenig humpelnd, ein junger Herr quer über den Bürgersteig. Er benutzt keinen Stock, scheint sich zu zwingen, trotz der Verkürzung seines Fußes einen gleichmäßigen Gang zu erzielen, was ihm aber nicht gelingt.

Dolores will noch gerade erschrocken ausweichen — aber Herbert Stritt hat sie schon erkannt und spricht sie an.

Erst vor wenigen Tagen sei er aus Buenos Aires zurückgekehrt. Er habe mit seiner Mutter über sie gesprochen und sei fest entschlossen gewesen, Nachforschungen nach ihr anzustellen. Warum sie nichts mehr von sich habe hören lassen? Auch vor seiner Mutter nicht?

„Ach, Herr Doktor Stritt, was ich an Scham und Verzweiflung durchgemacht habe, als mein Vater . . . Nun, er ist jetzt erlöst. Und ich — bin es mit. Es ist sehr traurig, so etwas sagen zu müssen. Aber wenn ich Ihnen wirklich erklären soll . . ."

„Aber Sie studieren doch wieder?" fragt er mit einem etwas verlegenen, hastig prüfenden Blick über ihr ärmliches Aeußere.

„Ich bin gerade wieder im Begriff, auf den „Sklavenmarkt" zu gehen", erwiderte sie.

„Wir bilden hier ein Verkehrshindernis. Kommen Sie, Fräulein Scholz, treten wir in die Halle ein. — Oder fahren wir gleich hinauf ins Besuchszimmer." Er gibt dem Liftboy einen Auftrag. „Sagen Sie Herrn Doktor Findeysen, er möchte sich noch ein Viertelstündchen gedulden, ich lasse ihn benachrichtigen, sobald ich zur Verfügung stehe."

Dolores entsinnt sich ihrer zahlreichen Versuche, die Burg des Gewaltigen, des Sagenhaften, der über das Schicksal von Tausenden gebietet, zu betreten. Und nun gelangt sie an des jungen Dr. Stritt Seite am ersten, am zweiten und am dritten wachehaltenden Zerberus vorbei, ohne daß ihr das Donnerwort „Ausgeschlossen!" entgegenschallt.

Ein Besuchs- und Konferenzzimmer öffnet sich. Ein großer grüner Tisch mit Klubsesseln steht in der Mitte. Die Türen zu den Nachbarzimmern sind gepolstert. Rauchzeug und Aschenbecher, Schreibzeug und Blocks gibt es reichlich. Sonst ist der Raum nur feierlich.

„Das ist also nun das Allerheiligste!" sagt Dolores, sich ehrfürchtig umblickend, nachdem sie Ebbas Verlobten über ihre Erlebnisse seit seiner Abfahrt unterrichtet hat.

Sie hat wie stets ohne alle Sentimentalität gesprochen. Herbert ist weicher gestimmt: so viel, was ihn in tiefer Seele bewegt hat, ist in ihm aufgerüttelt worden beim Wiederauftauchen von Dolores. Aber als sie ihm ihren ersterbenden Respekt schildert, mit dem sie das Haus seines Onkels, des großen Herrn Stritt-Kohle, immer angesehen hat, muß er lächeln.

„Das ist hier auch bloß so eine Art Sklavenmarkt, liebes Fräulein Scholz. Nur ist hier Sklave der Besitzer, wenn das Wort angewendet werden soll; Herr dagegen ist die Allgemeinheit." Erstaunt ist er, daß sie schon als Studentin einmal versucht hat, vergebens freilich irgendwie hier Anstellung oder auch nur Beschäftigung zu bekommen und daß sie ihm früher kein Wort davon gesagt hat. „Es hätte doch viel eher für Sie gepaßt als —" Er wehrt lächelnd ab. „Nun, Sie haben Ihre Prüfung ja auch als Minna bestanden, und ich bin froh darüber, denn der Umstand hat unserer armen Ebba für ihre letzte Lebenszeit eine gute Freundin an die Seite gestellt." Er schlägt die schwarze Ledermappe auf, die er unter dem Arm getragen hat. „Aber hier bringe ich meinem Onkel einen Entwurf, Fräulein Scholz, der Sie vielleicht doch veranlassen wird, es mit dem Hause Stritt-Kohle noch einmal zu versuchen. Ich soll darüber zunächst mit Findeysen verhandeln. Sie können gleich dableiben."

Er will nach dem Knopf auf den Tisch greifen, um zu klingeln, aber Dolores hält seine Hand fest. „Bitte, beschämen Sie mich vor Herrn Dokotor Findeysen nicht."

„Kennen Sie ihn denn? Sie sagten doch vorhin —"

„Ich kenne ihn nicht. Aber er kennt mich. Genau, so ist mir versichert worden. Er hat eingehende Recherchen über mich angestellt. Und die haben ihn damals veranlaßt, mir eine glatte Absage zu schicken, ein für allemal."

„Ist ja undenkbar!"

Die Polstertür rechts tut sich auf. Zwei Herren treten ein. Herbert will sich erheben. Aber der blasse, schmächtige Mann, der den Vortritt hat, ein Fünfziger, höchstens, mit kahlem Schädel, markanten Schläfen, spitzer, hoher Stirn und ernsten, prüfenden Augen, klopft ihm sofort auf die Schulter. „Tag, Herbert! Bleib sitzen! Du bringst Besuch mit? Lieber Findeysen, sorgen Sie dafür, daß nicht wieder unausgesetzt das Telephon geht. Ich habe knapp zwanzig Minuten Zeit, Sie wissen."

Herbert stellt Dolores seinem Onkel vor, darauf ihr den Dr. jur. Findeysen.

„Meine rechte Hand!" fügt Stritt-Kohle hinzu, für eine Sekunde liebenswürdig gestimmt.

„Jawohl, eine seiner zehn rechten Hände!" ergänzt Doktor Findeysen.

„Fräulein Scholz baut ihren Dr. rer. pol. erst in ein paar Monaten, lieber Onkel, aber ich möchte doch, daß sie schon jetzt für die Mitverwaltung der Stiftung in Aussicht genommen wird. Nicht nur, weil sie Ebbas gute und treue Freundin war und weil Mama sehr viel von ihr hält, sondern auch, weil sie eine ganz besonders umfangreiche praktische Erfahrung für einen solchen Posten mitbringt."

Stritt-Kohle ist etwas ungeduldig. Es paßt ihm nie, wenn er geschäftlich vor fremden Zuhörern verhandeln soll. Hier dreht sich's freilich nicht um große Handelsobjekte, sondern um einen Akt der Pietät.

„Praktische Erfahrung", sagt Stritt-Kohle rasch, wiegt in meinen Augen noch immer mehr als der Doktorhut. Also —?"

(Fortsetzung folgt.)

Prinzessin und Schweinehirt

Hohnsteiner Morgenfeier im Beuthener städtischen Lesesaal

Beuthen, den 20. April.

Bühnenvolksbund und Stadtbücherei hatten für Sonntag vormittag ½12 Uhr zu einer Morgenfeier im großen Lesesaal der städtischen Bücherei eingeladen, und der Einladung war eine stattliche Anzahl der Eingeladenen gefolgt, um einer Vorstellung der Künstlerischen Handpuppenspiele Max Jacobs, die bereits einige Kindervorstellungen in Beuthen gaben, beizuwohnen.

Oberstudiendirektor Dr. May

brachte den Dank des Bühnenvolksbundes an die Stadt Beuthen für die Ueberlassung des Saales zum Ausdruck und hieß dann in kurzer Ansprache willkommen die zahlreichen Gäste und vor allem die Künstler, **die durch ihr Puppenspiel den Menschen aus wirklichkeitsstarrer Gegenwart einen Weg weisen zu kindlich frohem Jubel und Märchenfreude,** einen Weg, den in den nächsten Wochen, wenn der Hohnsteiner Kasper durch Oberschlesien zieht, viele Tausende gehen werden. **In etwa 40 Städten und Dörfern Oberschlesiens wird der liebe alte Kasper Freude spenden.** Und nicht nur das, die Puppenspiele werden deutsches Sprachgefühl, deutsches Denken weit ins Hinterland des südöstlichen Zipfels unseres Vaterlandes hineintragen. Dem Meister Jacob, den er als wahren Kinderpsychologen und daher auch Jugenderzieher bezeichnete, entbot Dr. May zu weiterem gedeihlichem Schaffen ein herzhaftes Glückauf.

Ein lustiges Spiel ging nun über die Miniaturbühne, das Spiel von der aus Andersens Märchen bekannten Prinzessin, die hochnäsig genug ist, einen prinzlichen Freier abzuweisen, aber gleichzeitig sich so naiv zeigt, dem neuen Schweinehirten auf den Leim zu gehen, der ihr wundernettes Spielzeug „verkauft", und zwar für 100 Küsse. Während der Auszahlung des Kaufpreises ertappt der Herr König die beiden und wirft das arme Prinzeßchen aus dem Hause, und sie muß nun den Schweinehirten heiraten, wobei sich dann zum guten Glück herausstellt, daß dieser kein anderer ist, als der vordem abgewiesene Prinz.

Man folgte diesem reizenden, wahrhaft unkomplizierten Stück, in dem selbstverständlich der wackere Kasperle, Erzschelm und Lebensphilosoph zugleich, eine gewichtige Rolle spielt, mit großem Interesse. Manchem mögen dabei längst begrabene Erinnerungen aus goldener Jugendzeit an das eine oder andere oft gelesene und gern gehörte Märchen aufgestiegen sein. Man fühlte sich für eine kurze Stunde ins Kinderland zurückversetzt. Und — man ward schnell von der guten Laune der Puppenspieler angesteckt, die nicht nur glänzend spielten, sondern zudem manchen gelungenen Witz improvisierten oder gelegentlich Anzapfungen voll prächtigen Lokalkolorits vom Stapel ließen. Der Beifall war, wie zu erwarten, sehr stark und herzlich.

Turnlehrgänge für erwerbslose Jugendliche in Gleiwitz

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 20. April.

Die Ortsgruppe Gleiwitz des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen veranstaltet mit Unterstützung der Behörden und der ihr unterstellten Vereine besondere Lehrgänge und Spielnachmittage für die erwerbslosen Jugendlichen, um diesen Gelegenheit zu geben, ihre freie Zeit nutzbringend mit körperlicher Ausbildung zu verbringen. Besonderer Wert wird hierbei auf diejenigen Jugendlichen gelegt, die bisher von den Turn- und Sportvereinen nicht erfaßt worden sind. Ihnen soll Gelegenheit zur Betätigung im Turnen, Spielen und Sport gegeben werden, ohne daß für sie Kosten entstehen oder der Zwang besteht, die Mitgliedschaft in Turn- und Sportvereinen zu erwerben. Bisher sind zwei Kurse eingerichtet worden, und zwar findet jeden Montag von 15 bis 17 Uhr in der Turnhalle der Berufsschule an der Kreidelstraße ein Turnkursus für männliche Jugendliche unter der Leitung des Turnvereins „Vorwärts", Gleiwitz, und jeden Dienstag von 15 bis 17 Uhr auf dem Sportplatz im Kaiser-Wilhelm-Park ein Handball-Spielnachmittag für männliche Jugendliche unter der Leitung des Sportvereins Germania 04, Gleiwitz, statt. Teilnahmeberechtigt sind sämtliche erwerbslosen Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren. Die Meldung der Teilnehmer erfolgt bei den Auskunftsstellen im Arbeitsamt oder auch zu den für die Kurse angesetzten Zeiten in der Turnhalle der Berufsschule bezw. im Wilhelmspark. Geplant sind außerdem Kurse in Wassersport und Lebensrettung, die nach Eröffnung des Freibades im Wilhelmspark stattfinden, und von den Schwimmvereinen von Gleiwitz, ebenfalls kostenlos, durchgeführt werden sollen.

Stahlhelmkundgebung in Cosel

(Eigener Bericht)

Cosel, 20. April.

Dem Rufe der Stahlhelmer war die Bevölkerung so freudig gefolgt, daß Dr. Kleiner vor einer Zuhörerschaft, die den Saal bis zum letzten Platz füllte, eindringlich den Nachweis führen konnte, daß **der Wille zu einem christlichen und nationalen Gemeinwesen den Einsatz jedes Preußen für den Sieg des Stahlhelmvolksbegehrens erfordert.** Nach einer anschaulichen Gegenüberstellung dessen, was als Errungenschaft der neuen Zeit versprochen und dessen, was Wirklichkeit geworden ist, nach einer scharfen Kritik der unerträglichen Polizeistaatsmethoden der jetzigen Preußenregierung kennzeichnete der Redner den Marxismus als das größte Gift, das je den Adern unseres Volkes eingespritzt worden ist. Dieses Gift des Klassenkampfes und Klassenhasses zersetzt das Volk, tötet jede Widerstandskraft gegenüber dem Auslande, es erzeugt Haß, Neid und Elend. Das Zentrum habe vergessen, was Papst Leo XIII über den Marxismus gesagt hat: **„Er ist die todbringende Seuche, die die innersten Glieder der menschlichen Gesellschaft durchdringt."** So ist der Marxismus niemals der Vater der Bedrängten und Geplagten, sondern immer nur der Vater des Bruderkrieges, das heißt, der Totengräber jedes Volkes, das ihm verfällt Ihm stellen wir den herrlichen Geist des Preußentums entgegen! Preußentum, das ist ein Gesetz in der Welt, das Gesetz der Pflicht und der Hingabe, der Selbstverleugnung und der Gerechtigkeit! Preußentum, das ist der Wille zur Macht und zur Tat. Preußentum, das ist jene staatsschöpferische und staatserhaltende Kraft, die den breiten Raum zwischen Weichsel und Rhein zu einem Staatswesen gestaltete, das sich die Achtung der ganzen Welt erzwang, das den Weg frei machte für das große, starke und einige Reich. Preußentum, das ist jene Kraft, die in unserer Heimat Schlote und Türme wachsen ließ, die den Sand der Marken zur fruchtbaren Erde werden ließ, die uns lehrt, daß der Stahl nicht nur dazu da ist, dem Pfluge zu dienen, daß der Stahl zugleich dem Schwerte dient, dessen Führung jeder Preuße beherrschen muß, um sein offenes Land zu schützen. Um des Friedens willen wurde Preußen ein Staat soldatischer Prägung, um des Friedens willen sollen die alten Tugenden des Preußentums wieder zu ihrem Rechte kommen, damit Preußen wieder wird, was seiner Sendung gemäß: das Bollwerk der Deutschen im Osten, Schirm und Schutz deutscher christlicher Kultur, Schirm und Schutz deutscher Freiheit. Daß dieses Preußentum uns im Blute liegt, das bekundete die Versammlung, indem sie mit leidenschaftlicher Hingabe ihrer Zustimmung Ausdruck gab: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!"

Dr. Kleiner spricht in Neustadt

(Eigener Bericht.)

Neustadt, 20. April.

Die Kundgebung für das Volksbegehren des Stahlhelms, zu der die Ortsgruppe Neustadt der DNVP. aufgerufen hatte, nahm einen würdigen und erfolgreichen Verlauf. Die Ruhestörer der Linken, die sich gerade in Neustadt immer sehr rabiat benahmen, sind allmählich kleinlaut geworden. Entweder bleiben sie zu Hause oder sie hören stillschweigend zu, was der Redner zu sagen hat. So konnte Dr. Kleiner ohne jede Störung den Neustädtern vor Augen führen, daß es die selbstverständliche Pflicht jedes Preußen ist, **den durch den Umsturz hochgekommenen Marxismus aus seiner Machtstellung zu verdrängen und an seine Stelle wieder die Kräfte zu setzen, die einst Preußen und das Reich aufgebaut haben.** Die einmütige und wiederholte Zustimmung der Versammlung zeigte auch hier, daß unser Volk sich dank dem von der nationalen Front aufgenommenen Freiheitskampf auf dem Vormarsch befindet zu einem Preußen, das wieder preußisch ist und damit zu einem wahrhaft Deutschen Reich.

Beuthen und Kreis

* **Von den heimattreuen Oberschlesiern.** Die Monatsversammlung der Ortsgruppe der Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier im Kath. Vereinshause leitete der 1. Vorsitzende Gemeinde- und Amtsvorsteher i. R. Kruppa, der die Namen derjenigen Mitglieder bekannt gab, die von der Hindenburgspende bedacht wurden. Gegen 120 Kinder der Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe haben sich zur Verschickung nach dem Reiche während der Ferien gemeldet, die infolge der sehr zahlreichen Anforderungen aus Bayern, Württemberg usw. dorthin gesandt werden. Man kann hieraus ersehen, daß das Interesse im Reiche für Oberschlesien jetzt ein sehr reges ist. Für die wohnungsuchenden Mitglieder setzt sich die Ortsgruppe beim Magistrat ein. Besonders gedacht wurde der Ortsgruppe der VVHO. Hamborn, die ihren Vertreter mit der Veeinsfahne zur 10jährigen Abstimmungsgedenkfeier gesandt hatte.

* **Oberschlesisches Landestheater.** Am Montag geht in **Beuthen** um 20,15 Uhr „**Frühlingsluft**" in Szene. In **Kattowitz** ist um 20 Uhr „**Hedda Gabler**". Am Dienstag und Mittwoch finden in **Beuthen** um 20,15 Uhr die letzten Vorstellungen des Schwanks „**Das öffentliche Aergernis**" statt.

Gleiwitz

* **Vorschriften für Denkmäler.** Der Magistrat hat Denkmalsvorschriften erlassen, die bei der Aufstellung von Denkmälern umsomehr beachtet werden müssen, als die neuen Bestimmungen die Größe, Ausführung und das Material der Denkmäler festlegen. So sind schwarz polierte und rein weiße Denkmäler verboten. Ueberhaupt dürfen Denkmäler nur nach Begutachtung durch die städtische Bauberatung aufgestellt werden. Auf den Reihengrabfeldern müssen die Denkmäler allseitig steinmetzmäßig bearbeitet sein. Gespitzte Bearbeitung ist unstatthaft, polierte Flächen sollen vermieden werden. Besonderer Wert wird auf gute Schriftgestaltung und Flächenverteilung gelegt. Glänzende Goldschrift wird grundsätzlich nicht mehr genehmigt, dagegen wird eingeschlagene Schrift mit oder ohne Farbgebung empfohlen. Fabrikmäßig hergestellter Denkmalsschmuck, Emailleschilder, Lichtbilder, Glasschmuck etc. werden nicht zugelassen. Bei künstlerisch einwandfreien Denkmälern können immerhin kleine Abweichungen von den Vorschriften zugelassen werden. In allen Fällen erteilt die Friedhofsverwaltung kostenlos Auskunft.

Hindenburg

* **Autofund durch die Polizei.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde vor dem Hause Adolfstraße 2 ein Mercedes-Personenkraftwagen gestohlen. Das Fahrzeug wurde am Sonntag um 13,30 Uhr von einer Polizeistreife des 4. Reviers in einer Seitenstraße an der Andreaskirche gefunden.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Bilanz am 31. Dezember 1930

Aktiva		RM	
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	84 634 575,92		
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	123 881 162,78	208 515 738	70
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		938 720 488	82
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen		321 702 744	80
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere		90 057 369	60
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		699 370 075	03
Eigene Wertpapiere		50 000 000	—
Beteiligungen an Gemeinschafts-Geschäften		75 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		37 500 000	—
Schuldner in laufender Rechnung		2 292 817 263	16
Langfristige Dollar-Vorschüsse		104 450 000	—
Bankgebäude		93 500 000	—
Sonstiger Grundbesitz		12 000 000	—
Mobilien		1	—
	RM	4 923 633 681	11

Passiva		RM	
Aktienkapital	285 000 000,—		
davon in eigenem Besitz	35 000 000,—	250 000 000	—
Allgemeine Reserve	142 500 000,—		
Besondere Reserve	17 500 000,—	160 000 000	—
Gläubiger		4 136 734 064	99
Akzepte		245 356 811	51
6% Dollar-Darlehn, fällig 1. 9. 1932		105 000 000	—
Unerhobene Dividende		184 463	36
Dr. Georg von Siemens-Wohlfahrtsfond	3 467 812,20		
David Hansemann-Wohlfahrtsfond	2 045 000,—		
Sonstige Wohlfahrtsstiftungen	85 408,17	5 598 220	37
Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander		370 749	30
Zur Verteilung verbleibender Überschuß		20 389 371	58
	RM	4 923 633 681	11

Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dez. 1930

Soll			RM	
Handlungs-Unkosten			134 389 894	26
Steuern und Abgaben			18 201 684	64
Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen und Abfindungen, sowie Versicherungsbeiträge für die Beamten			15 911 149	45
Abschreibung auf Mobilien			339 773	07
Zur Verteilung verbleibender Überschuß			20 389 371	58
		RM	189 231 873	—

Haben			RM	
Vortrag aus 1929			2 895 038	53
Zinsen und Wechsel		88 178 742,45		
Gebühren		115 829 065,24		
Sorten und Zinsscheine		1 592 706,77		
Dauernde Beteiligungen		2 079 472,61		
		207 674 987,07		
Abschreibungen auf Wertpapiere	6 101 547,10			
Abschreibungen auf Gemeinschafts-Geschäfte	15 236 605,50	21 338 152,60	186 336 834	47
		RM	189 231 873	—



Darmstädter und Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Bilanz per 31. Dezember 1930

Aktiva	RM.	Pf.
Kasse, fremde Geldsorten und fällige Zins- und Dividendenscheine	27 525 437	68
Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-) Banken	54 919 712	67
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	559 308 522	46
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen mit Fälligkeit bis zu 3 Monaten	189 005 503	48
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	78 883 738	49
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren	453 628 705	68
Eigene Wertpapiere	36 000 000	—
Konsortialbeteiligungen	38 000 000	—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	24 000 000	—
Debitoren in laufender Rechnung	1 068 805 446	19
Bankgebäude	25 000 000	—
Summa der Aktiva	2 555 077 066	65

Passiva	RM.	Pf.
Aktienkapital	60 000 000	—
Reserven	60 000 000	—
Kreditoren	2 290 652 457	34
Akzepte	125 823 231	24
Pensions-Fonds für Beamte	6 000 000	—
Sonstige Passiva	4 435 855	30
Gewinn-Saldo	8 166 022	77
Summa der Passiva	2 555 077 066	65

Gewinn- und Verlust-Konto pro 1930

Soll	RM.	Pf.
Verwaltungskosten	53 101 918	13
Steuern	3 216 782	26
Effekten- und Konsortial-Konto	10 000 000	—
Gewinn-Saldo	8 166 022	77
	74 484 723	16

Haben	RM.	Pf.
Provisionen	36 492 024	76
Wechsel und Zinsen einschließlich des Gewinnes auf Kupons und Sorten	34 873 526	23
Gewinn-Vortrag von 1929	3 119 172	17
	74 484 723	16

Aus Oberschlesien und Schlesien

Bau einer Jugendherberge am Ottmachauer Staubecken

Burg Tost Mittelpunkt des Jugendherbergswesens in OS.

Jahreshauptversammlung des Oberschlesischen Jugendherbergenverbandes

Neiße, 20. April.

Der Gau Oberschlesien im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen hielt am Sonnabend und Sonntag hier seine Hauptversammlung ab, an der sich sämtliche Ortsgruppen Oberschlesiens durch Entsendung von Vertretern beteiligten. Der 1. Vorsitzende,

Landesrat Paduch

konnte in seinen Begrüßungsworten unter anderen Ministerialrat Dr. Richter als Vertreter des Ministers für Volkswohlfahrt, Regierungsdirektor Dr. Weigel als Vertreter des Oberpräsidenten, Oberbürgermeister Dr. Franke, Neiße, Landrat von Ellerts, Neiße, Oberlandesrat Krettek als Vertreter des Provinzialschulkollegiums willkommen heißen, wie auch Bezirksjugendpfleger und -pflegerinnen, Vertreter des Oberschlesischen Leichtathletikverbandes, des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes, sowie des Obrschlesischen Provinzialverbandes für Leibesübungen. Landesrat Paduch übermittelte die Grüße des Landeshauptmanns und gedachte der Verdienste des Schöpfers der Jugendherberge, des verstorbenen Landeshauptmanns Dr. Piontek.

Ministerialrat Dr. Richter,

Berlin, sicherte weitere Förderung des Jugendherbergswesens in Oberschlesien zu und Regierungsdirektor Dr. Weigel teilte mit, daß **die Regierung in der Burg Tost einen Mittelpunkt für das oberschlesische Jugendherbergswesen schaffen wolle und die Burg ausbauen werde.** Für die Stadt Neiße sprach Oberbürgermeister Dr. Franke.

Aus dem von

Gaugeschäftsführer Schneider

erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß **in den 33 oberschlesischen Jugendherbergen 20 662 Uebernachtungen gegenüber 18 547 im Vorjahre zu verzeichnen waren.** Nur 30 Prozent der Uebernachtenden waren Mädchen. Die am stärksten besuchten Jugendherbergen waren Lamsdorf, Jarischau, Oberschlesierbaude, Ratibor, Ziegenhals, Oppeln, Tost und Gleiwitz. Trotz mancherlei Gefahren konnten die zahlreichen Wanderungen ohne nennenswerte Unfälle durchgeführt werden; erstmalig wurden unter Leitung der Bezirksjugendpflegerin auch Mädchenwanderungen durchgeführt. Die für die Reichswerbewoche (17.—23. Mai) geplante Sammlung für das Jugendherbergswesen ist für Oberschlesien vom Oberpräsidenten bereits genehmigt.

Nach Festsetzung des Haushaltsvoranschlags für das nächste Jahr wurde beschlossen, die nächstjährige Jahreshauptversammlung in Neustadt OS. abzuhalten.

Es wurde sodann noch beschlossen, den Bau einer Jugendherberge am Ottmachauer Staubecken zu unterstützen, die besonders für den Wassersport eingerichtet werden soll;

es wurde in Aussicht genommen, das Humboldsche Schloß zur Errichtung einer Jugendherberge zu erwerben, sobald das Staubeckenbauamt das Gebäude nicht mehr benötigt.

Nach Schluß der Tagung besichtigte Ministerialrat Dr. Richter unter Führung von Oberbürgermeister Dr. Franke noch verschiedene Jugendpflegeeinrichtungen der Stadt Neiße.

Abends fand im großen Saal des Stadthauses ein

„Schlesischer Abend"

statt, der für das Jugendherbergswesen in vorzüglicher Weise Interesse weckte. Der große Saal war dicht besetzt. Nach einleitenden Konzertstücken hielt

Geschäftsführer Beck

eine wirksame Propagandarede für das Jugendherbergswesen, worauf Liedervorträge mit Tanzvorführungen abwechselten, bis Frau Baurat Zeising und Herr Nitschke in bekannter Art oberschlesische und schlesische Dialektdichtungen vortrugen. Den Höhepunkt des Abends bildete die Uraufführung von „2314 Neißer Jungen", das in köstlicher humoristischer Weise dem Zweck des Abends diente. Der Sonntag war einer Besichtigung der Provinzial-Jugendherberge in Ziegenhals vorbehalten.

Stadt Gleiwitz verkauft ihr Kinderheim

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 20. April.

Der Ausschuß für Jugendfürsorge und Kinderschutz Gleiwitz hat, wie aus seinem Geschäftsbericht hervorgeht, im vergangenen Jahr in der Jugendgerichtshilfe 118 Termine in Strafsachen gegen Jugendliche vor dem Jugendgericht wahrgenommen. In jedem Falle wurden vor dem Termin die Eltern und Jugendlichen besucht und wiederholt mit ihnen Rücksprache genommen, um bei dem Termin über den Leumund und besondere Charakteranlagen des Kindes und seiner Umgebung Auskunft geben zu können. **Der größte Teil dieser straffällig gewordenen Jugendlichen hat aus wirtschaftlicher Not oder jugendlicher Unüberlegtheit und Schwachheit gehandelt.** Nur ein Zehntel mußte als schwer erziehbar der Anstaltserziehung überwiesen werden. In vier Fällen reichte der Jugendfürsorgeausschuß Gnadengesuche ein, von denen zwei Erfolg hatten.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen wurde in 28 Fällen Schutzaufsicht ausgeübt. In 57 Fällen zahlte der Ausschuß Unterstützungen, in 49 Fällen gab er Kleider und Wäsche und in zwei Fällen zahlt er eine laufende monatliche Unterstützung zum Zweck der Berufsausbildung Die Unterbringung und Verpflegung von Jugendlichen erfolgte in 4 Fällen an insgesamt 112 Tagen. Vom Jugendamt Gleiwitz gingen 867 Ersuchen um Berichterstattung über die Führung Jugendlicher und etwaige Anordnungen von Erziehungsmaßnahmen ein. Davon betrafen 280 Ersuchen Strafsachen, 188 Versäumnis der Fortbildungsschule und 389 Fürsorgesachen. Der Jugendausschuß verwaltete Mittel in Höhe von etwa 2600 Mark.

Das Kinderheim in Bad Ziegenhals, das die Stadt Gleiwitz 1926 gekauft hat und dem Jugendfürsorgeausschuß gegen eine Pacht überließ, wurde unter Anspannung aller Vereinskräfte mit einer Inneneinrichtung ausgestattet und vier Jahre lang bewirtschaftet. Jetzt soll dieses Kinderheim verkauft werden.

Der Pachtvertrag ist zum 30. September gekündigt worden. Diese Maßnahme wird vom Verein überaus bedauert. **Im Jahre 1930 sind in dieses Heim 277 Kinder aufgenommen worden, und zwar 152 auf Kosten des Landeswohlfahrtsamtes, 103 für Rechnung anderer Organisationen und Stiftungen, 9 von privater Seite und 13 auf Kosten des Vereins.** Diesen Kindern wurde nicht nur gute Verpflegung und Betreuung geboten, sondern es fanden auch Ausflüge ins Gebirge in Wagen und Schlitten statt, die den Kindern viel Freude bereiteten. Die oft mangelhafte Bekleidung der Kinder wurde aus dem Bestand des Heimes ergänzt und dadurch verhindert, daß manches der Kinder hätte auf den Erholungsaufenthalt verzichten müssen.

Der Ausschuß für Jugendfürsorge und Kinderschutz ist auf private Förderung angewiesen und wendet sich in einem Rundschreiben an die Bürgerschaft mit der Bitte, seine Arbeit zu unterstützen. Die Geschäftsstelle des bereits 20 Jahre lang bestehenden Vereins befindet sich Bankstr. 13.

4 Betrunkene bedrohen einen Polizisten

Drei Schreckschüsse — Die Radaubolde mit dem Seitengewehr verjagt

Hindenburg, 19. April. Am Sonnabend abend gegen 10,40 Uhr fielen auf der Friedrichstraße 5/6 vier Personen über einen Polizeibeamten, der sie zur Ruhe aufforderte, her. Sie bearbeiteten ihn schließlich mit Steinen, so daß der Beamte zum Seitengewehr greifen und auch drei Schreckschüsse abgeben mußte. Eine in der Nähe befindliche Person rief das Ueberfallabwehrkommando herbei, das noch einen der Täter festnehmen konnte.

Rätselhafter Leichenfund im Oppelner Walde

Ein Junge fand am Freitag in dem der Oberförsterei Kraschеow gehörenden Wald an einer Fichte lehnend eine tote Frau. Er benachrichtigte den Amtsvorsteher von Malapane, der die Landjägerei verständigte. Der benachrichtigte Arzt konnte nur den Tod der Frau feststellen, ohne daß äußere Kennzeichen einen Rückschluß auf die Todesursache abgaben. Diese wird erst durch die Obduktion erkennbar werden. Bei der Toten handelt es sich um die 43 Jahre alte Frau des Zinkwalzwerksarbeiters Rogowski aus Jedlitze.

Tödlicher Straßenunfall bei Laband

Auto rennt gegen einen Baum

Laband, 20. April. Auf der Kirchstraße wurde ein Schüler von einem Auto erfaßt und so schwer zu Boden geworfen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe alsbald verstarb. Das Auto rannte infolge des scharfen Bremsens gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Die Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

Die Gleiwitzer Feuerwehr muß eingreifen

Großfeuer in Schönwald

Schönwald, 20. April. Auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise entstand in der Nacht auf Sonntag im Gehöft der Witwe Putscher ein Feuer, das einen großen Teil des Gehöftes in Asche legte. Neben der Scheune, dem eigentlichen Brandherd, wurden auch noch die Stallungen und einige Nebengebäude ein Raub der Flammen. Das Wohnhaus und die Nachbargebäude wurden gleichfalls stark bedroht, so daß gegen 7 Uhr die Gleiwitzer Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde, die mit allen verfügbaren Gerätschaften zur Brandstelle ausrückte. Gegen 11 Uhr war die Gefahr eines weiteren Ausbreitens des Feuers gebannt. Der Schaden wird auf 15 000 RM. geschätzt.

Morgenfeier des Beuthener DHV. im Delitheater

Ostpreußen und Oberschlesien schicksalverbunden

Beuthen, 20. April.

Am Sonntag vormittag veranstaltete der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Beuthen, im Deli-Theater eine gutbesuchte Morgenfeier, die unter dem Zeichen der Grenzlandarbeit stand. Unter den Anwesenden sah man Landrat Dr. Urbanek, Oberbürgermeister Dr. Knakrick, Bürgermeister Leeber, Stadtrat Dr. Schierse und zahlreiche Angehörige verwandter Verbände. Zunächst sang der Männerchor des DHV. unter Leitung von Lehrer Richter den Ambrosianischon geleistet: er wirbt, wie heute, durch buch" (herausgegeben von Hannemann, DHV. Hamburg), ein Satz von eigenartig schöner Wirkung. Nach dem überzeugungskräftigen Chor „Deutscher Glaube" von Franziskus Nagler, führte

Stadtverordneter Gorys

etwa folgendes aus:

Unter Osthilfe versteht der DHV. nicht nur finanzielle Unterstützung seitens der Reichsregierung, sondern

die Grenzlandaufgabe wird erst dann restlos erfüllt, wenn die berufenen Verbände und Organisationen in den Grenzgebieten neben den staatlichen Einrichtungen, auf dem Wege der Selbsthilfe Kulturstätten schaffen helfen,

die das Bollwerk des Deutschtums sein müssen. Der DHV. hat dieses Stück praktischer Osthilfe schon geleistet: er wirbt, wie heute durch öffentliche Veranstaltungen werbend für unser Grenzland. Der Redner erinnerte an die Grenzlandfeier am 9. November, die „Oberschlesien das Land unterm Kreuz" im Filme zeigte, er erwähnte ferner die Abstimmungsfeierlichkeiten, an denen allgemeiner, flammender Einspruch gegen die Zerstückelung unserer Heimat erhoben wurde und umriß in kurzen Worten Sinn und Zweck der heutigen Morgenfeier. — Im Mittelpunkt steht der Film **„Ostpreußen, das Land der Masuren, das Land des deutschen Ritterordens".**

Wir aber kennen Ostpreußen, das urdeutsche Land und seine Bewohner, seine herrlichen Wälder und Seen, seine einst so blühende Land- und Forstwirtschaft. Viele historische Stätten zeugen von deutschem Recht. Die zerstörten Städte, wie Hohenstein, Lyck und Ortelsburg, baute deutsche Tatkraft mitten im Weltkriege wieder auf.

Ostpreußen und Oberschlesien, schicksalsverbunden das Bollwerk des Deutschtums müssen in ihrem Kampfe getreulich zusammenhalten.

Einigkeit ist gerade im Grenzland notwendig. Mit Stolz denken wir an die Einigkeit und Geschlossenheit zurück, in der das deutsche Volk sich 1914 erhob, um sein Land zu verteidigen. Heute feiern die Parteileidenschaften Triumphe, politische Gruppen ein und desselben Volkes stehen sich voll Haß kampfbereit gegenüber. **Es ist notwendig, daran zu erinnern, daß wir alle Glieder eines Volkes sind.** Der DHV. darf mit Stolz behaupten, daß er ein Beispiel für Einigkeit und Geschlossenheit darstellt. Ueber alle parteipolitischen Verschiedenheiten der Verbandsbrüder hinaus einigen uns große Gedanken des Berufs und des Vaterlandes. Wenn es um das Wohl des Volkes geht, haben Meinungsverschiedenheiten zu schweigen, nur das eine hat im Vordergrund zu stehen „Deutschland". Nur so können wir dem deutschen Osten und mit ihm unserem darniederliegenden Vaterlande helfen."

Herzlichen Beifall dankte dem Redner, worauf der Chor „Volksgebet" von Samoske zu dem Ostpreußenfilm überleitete. Die DHV.-Kapelle sorgte für gute musikalische Untermalung dieses geschickt komponierten Kulturfilmes. Man erlebte diese reiche und schöne Provinz im Sommer und Winter. Man sah das geschäftige Volk bei der Ernte, beim Fischfang und beim Segelsport. Die Stätten alter deutscher Kultur wurden lebendig, es wehte reine deutsche Luft. In manchem wird der Wunsch wach geworden sein: „Nach Ostland will ich reiten..." Dankbaren Herzens verließ man diese würdige Morgenfeier.

Fabrikbesitzer Max Tschauder †

Ratibor, 20. April.

In der Sonntag-Nacht starb ein verdienstvoller Bürger unserer Stadt, der Fabrikbesitzer Max Tschauder, der Inhaber der Möbelfabrik A. Tschauder, im 69. Lebensjahre. Aus kleinen Anfängen heraus übernahm der Dahingeschiedene nach dem Tode seines Vaters den Geschäftsbetrieb, den er mit Umsicht, Fleiß und energischem Vorwärtsstreben zu einem weit über die Grenzen Oberschlesiens und Schlesiens hinaus ausgedehnten Weltunternehmen auszubauen verstand. Die Erzeugnisse der Möbelfirma Tschauder sind rühmlichst bekannt. Jahrelang übte der Verstorbene das Amt eines Stadtverordneten aus, bis ihn sein Krankheitszustand zwang, seinen Ehrenämtern zu entsagen. Vereine und Organisationen, deren Mitglied Max Tschauder gewesen, werden den Tod dieses stets hilfsbereiten Mannes beklagen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Fritz Seifter, Bielsko, Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.